

Elvira Michel

**Erfahrungsbericht Herzen State University St. Petersburg,  
Russland, Wintersemester 2021-22**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	3
<b>2. Vor der Abreise (Vorbereitungen)</b> .....	3
<b>3. Flüge</b> .....	3
<b>4. Erstes Ankommen in St. Petersburg</b> .....	4
<b>5. Wohnheim</b> .....	4
<b>5.1 Zimmer</b> .....	5
<b>5.2 Bad</b> .....	6
<b>5.3 Küche</b> .....	7
<b>6. Universität</b> .....	7
<b>7. Leben in St. Petersburg</b> .....	7
<b>8. Tipps</b> .....	8
<b>9. Fazit</b> .....	9

## **1. Einleitung**

Bevor ich mit dem Bericht anfangen möchte, möchte ich anmerken, dass ich vom 30. August bis zum 26. Dezember in St. Petersburg war. Das liegt genau in der Pandemie, deswegen ist meine Sicht auf die Dinge wahrscheinlich anders als für die Studenten, die vor der Pandemie geflogen sind oder nach der Pandemie fliegen.

## **2. Vor der Abreise (Vorbereitungen)**

Vom International Office wurde ich gut mit den anderen zusammengeführt und wir haben uns über eine andere Plattform verständigt. Eine Person ist leider abgesprungen, also habe ich nur noch mit einer Person kommuniziert und alles geplant. Ich bin sehr dankbar, dass wir die Aufgaben aufgeteilt haben und sie mit dem International Office in St. Petersburg und ich in Oldenburg kommuniziert habe.

Es ist sinnvoll Bargeld mitzunehmen, was man vor Ort tauscht. Am Anfang war der Kurs gut und später sank er ab. Ich habe ein bisschen Geld umgetauscht in Rubel. Das muss man aber nicht unbedingt.

Ich musste bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um nach Russland fliegen zu können, was auf der Internetseite der Herzen State University zu finden war. Es war ein Lungenbild gewollt, was ich selber bezahlen musste. Das ist keine Kassenleistung. Für mich war es eine Erleichterung mit jemand zusammen zu fliegen, da ich vorher nie alleine geflogen bin.

Einen Abend vor Abreise habe ich bei der Person übernachtet, mit der ich geflogen bin. Mir war es wichtig, dass wir uns vor Abflug kennen lernen und vor allem auch im selben Flugzeug sitzen und auch nebeneinander. Ich habe generell eine kleine Flugangst entwickelt durch die Abfahrt. Durch die Person, mit der ich geflogen bin, habe ich meine Angst überwunden und war entspannt.

## **3. Flüge**

Die Flüge verliefen reibungslos. Ich bin über Aeroflot geflogen und bin damit sehr zufrieden. Am Hinflug gab es an Board ein Getränk nach Wahl und einen leckeren Apfelkuchen. Am Rückflug gab es ein Sandwich, zwei Getränke nach Wahl (warm und kalt), ein Apfel und einen russischen Lebkuchen. Dazu waren die Stewardessen sehr nett und zuvorkommend.

Von vornherein habe ich jeweils ein Ticket für hin und zurück gebucht, da es sein kann, dass es später keine Tickets mehr gibt. Außerdem ist es eher von Vorteil lieber vorher alles zu buchen, da es vielleicht später in Vergessenheit gerät den Rückflug zu buchen.

#### **4. Erstes Ankommen in St. Petersburg**

Es fühlte sich wie Zuhause an als ich aus dem Flugzeug gestiegen bin. Das Gefühl kann man kaum beschreiben. Es war richtig schön alle Menschen russisch sprechen zu hören. Andere Sprachen wurden kaum gesprochen.

Im Flughafen verlief fast alles reibungslos. Ich habe mich dazu entschieden einen express PCR-Test direkt am Flughafen zu machen, aber das gab es nicht und es lief dort unter dem Namen Antigentest. Dabei habe ich 2 Stunden an dem Flughafen verbracht, weil wir rumtelefoniert haben, um uns zu erkundigen. Nach 20 Minuten gab es das Ergebnis auf Russisch und auf Englisch. Danach haben wir uns ein Taxi gebucht über die App „Yandex go“. Man kann in der App auch Kreditkarte angeben. Auf gar keinen Fall solltest du die Taxen am Flughafen nehmen, da sie alle Leute abziehen und du deutlich mehr bezahlst. Ich habe über die App um die 800 Rubel zum Wohnheim bezahlt und es ist immer besser mit Kreditkarte zu bezahlen, anstatt mit Bargeld, da die Taxifahrer für diese Fahrt mehr Geld nehmen können. Das war eine Fahrt von etwa 40 Minuten.

#### **5. Wohnheim**

Als erstes lässt sich sagen, dass ich im Wohnheim/Hotel auf der улица казанская (kazanskaya street) untergekommen bin. Das liegt im Zentrum von St. Petersburg und nicht weit weg von Bus und Metro. Sie liegt ganz in der Nähe von der Hauptstraße не́вский проспект (Nevskij Prospekt) und auf diesen Straßen findet man alle möglichen Läden, auch Restaurants.

Die Uni ist in 2 Minuten zu Fuß zu erreichen. Außerdem waren alle Läden gut zu Fuß zu erreichen.

Das erste Ankommen im Wohnheim war nicht so gut. Die Angestellten im Büro waren meiner Meinung nach unfreundlich, aber das hat sich mit der Zeit gelegt oder ich habe mich daran gewöhnt.

Bitte nimm nicht alles persönlich, was die Angestellten sagen und sei aber immer freundlich. Die Angestellten haben mehrere Aufgaben und es ist immer schwer allen gerecht zu werden.

Das Wohnheim ist ein einfaches Wohnheim und lässt sich nicht dem deutschen Standard vergleichen.

Jedes Mal, wenn man rausgeht, muss man den Schlüssel vom Zimmer abgeben und bekommt eine Karte, die man später abgeben muss, um den Schlüssel für das Zimmer zu bekommen. Für diese Karte wird ein Foto benötigt.

Ich bin in einer Zeit eingezogen, wo Renovierungsarbeiten stattfanden, die von 8 Uhr morgens, manchmal auch früher, bis 23 Uhr abends gingen. Das war auf Dauer sehr anstrengend. Selbst als ich nichts für die Uni zu tun hatte, konnte ich nicht abschalten. Außerdem ist das Wasser nicht trinkbar, weil dort ein hoher Anteil an Chlorid enthalten ist. Ich habe von Ansässigen gehört, dass man das Wasser abkochen und dann trinken kann. Das habe ich jedoch nicht ausprobiert, da es einen Getränkespender (heißes und kaltes Wasser) pro Etage gab.

Gut zu wissen ist, dass fast keine elektronischen Geräte zulässig sind. Dazu zählen: Wasserkocher, elektronische Herdplatten, Reiskocher usw. Ich hatte das Vergnügen mit den Angestellten als unser Wasserkocher weggenommen wurde und beim Zimmernachbarn wurden sogar alle oben genannten elektronischen Geräte ohne sein Wissen und ohne, dass er da war, mitgenommen. Ich habe zum Glück meinen Wasserkocher zurückbekommen und ihn von da an versteckt, da ich viel Tee trinke und das heiße Wasser im Getränkespender nicht wirklich heiß ist. Es kühlt schnell ab. Die Wäsche kann im Wohnheim abgegeben werden. Diese Person wäscht und trocknet die Wäsche. Dazu lässt sich sagen, dass die Wäsche zu heiß gewaschen wird und meine Sachen zum Teil eigelaufen sind. Es wurden auch zwei Sachen verfärbt. Ab diesem Zeitpunkt habe ich die meiste Zeit meine Kleidung selber gewaschen. Dazu lässt sich sagen, dass ich mit meiner Mitbewohnerin die Sachen zusammen gewaschen habe. Das Waschen und Trocknen hat um die 250 Rubel gekostet und man musste ca. einen Tag warten.

Als diese Person Urlaub hatte, gab es keine Vertretung. Ich habe mir ein Stück Kernseife aus Deutschland mitgenommen und später vor Ort auch ein Stück Kernseife gekauft. Die Kernseife in Russland mochte ich vom Geruch her nicht, der lange in den Sachen verblieben ist. Trotz allem hat die Seife ihren Zweck erfüllt.

## **5.1 Zimmer**

Das Zimmer in der fünften Etage war an sich war und vor allem renoviert. Das wurde vor meinem Einzug renoviert. Alle wichtigen Möbel wie Bett, Tisch, Schrank, Stuhl und

Nachtschrank waren im Zimmer vorhanden. Nach ein paar Tagen wurde mir noch ein Tisch und ein Stuhl bereitgestellt, worüber ich sehr dankbar war, da ich mir mein Zimmer mit einer Person teilen musste, mit der ich auch geflogen bin.

Die Qualität der Möbel war in Ordnung. Sie waren etwas alt, aber das hatte für mich keine Bedeutung. Für 4 Monate war es okay. Man darf nicht zu viel erwarten. Da ich bereits für mehrere Jahre im Wohnheim gewohnt habe, war ich einiges gewöhnt und nicht sehr geschockt wie andere Studenten.

Außerdem wurden uns auf Anfrage auch Gardinen bereitgestellt, da unser Fenster zum Hof ausgerichtet war.

Im kleinen Flur befand sich noch ein Kühlschrank für 5 Personen. Meiner Meinung nach, wenn hier 5 Personen gewohnt hätten, wäre der Kühlschrank zu klein gewesen. Der Kühlschrank wurde nur mit 3 Personen, inklusive mir, geteilt. Für 3 Personen ist es angemessen. Das Essen im Kühlschrank blieb lange frisch. Außerdem gab es dort noch ein kleines Gefrierfach.

Der Boden im Flur und im Zimmer war auch okay und leicht zu pflegen.

Als es langsam kälter wurde, also wirklich kalt, gab es Probleme mit der Heizung im Zimmer. Das Fenster war nicht dicht und es kam kalte Luft durch. Das Zimmer fühlte sich unbeheizt an. Auf Anfrage wurden Decken bereitgestellt.

Nach etwa zwei Monaten ist mein Bett kaputt gegangen oder besser gesagt waren unter der Matratze die Balken kaputt. Einen Tag später wurde etwas befestigt, damit ich eine Nacht auf dem Bett schlafen konnte und in den nächsten Tagen wurde es repariert.

Also bitte, wenn es irgendwelche Probleme gibt, frag weiter nach und gib nicht schnell auf. Die Angestellten haben mehrere Aufgaben, für die sie zuständig sind und sie können nicht alles überblicken. Ich musste mich oft in Geduld üben.

## **5.2 Bad**

Das Bad war gut und sah neu renoviert aus. Es gab dort ein Waschbecken mit Spiegel, eine Toilette und eine Dusche mit Duschvorhang.

Das Bad sowie der Boden im Bad und Flur wurden von den Putzfeen geputzt.

Die Heizung im Bad wurde erst nach 3 ½ angemacht, obwohl ich immer wieder an der Rezeption gefragt habe, ob sie die anmachen können. Bis heute weiß ich nicht, wo der Fehler lag.

Die Dusche lief aus und nach einiger Zeit wurde die Dusche mit Silikon aufgefüllt, dass weniger Wasser auslief. Jemand der superschnell duscht, hatte nicht das Problem mit dem Wasser. Auch hier ist das Wasser mit Chlorid versetzt, was die Haut austrocknet.

### **5.3 Küche**

Die Küche war Katastrophe und ich wünschte, dass ich es anders ausdrücken könnte, aber ich kann das nicht anders ausdrücken. Es gab eine Küche für das gesamte Wohnheim. In der Küche standen drei Herde mit jeweils vier Herdplatten und jeweils 3 Backöfen. Es haben nicht alle Herdplatten und nicht alle Öfen funktioniert.

Außerdem war es dort oft sehr schmutzig und ab und an konnte man einige Kakerlaken treffen. Da verging mir sogar der Appetit. Dort habe ich sehr wenig gekocht und wenn es doch dazu kam, dann nur Nudeln mit Tomatensoße, also nur schnelle Gerichte. Unter diesen Umständen fiel es mir schwer zu kochen.

Küchenutensilien musste ich mir selber kaufen, was sich aber im Endeffekt nicht gelohnt hat, da Essengehen sich mehr lohnt. Falls man tatsächlich überlegt Utensilien zu kaufen, dann lohnt es sich nur für das Frühstück und das Abendessen Geschirr zu kaufen. Natürlich auch die Dinge, die man isst.

## **6. Universität**

Die Universität war klasse. Alle Kurse fanden im „русский дом“ (russischen Haus) statt. Die Fächer in den verschiedenen Kursen waren unterschiedlich. Ich war im ersten Kurs und hatte die Kurse: Literatur, Grammatik, Hörverstehen, Geschichte, Wortbildung, Orthografie und Sprechen.

Mir hat vor allem das Fach Literatur sehr viel Freude bereitet, da ich Literatur liebe und vor allem auch die russischen Autoren, mit denen ich aufgewachsen bin. Ich habe mir gewünscht, dass Literatur angeboten wird und bin sehr dankbar, dass dieser Wunsch in Erfüllung gegangen ist.

Alle Dozenten waren sehr geduldig und bemüht. Vor allem waren sie alle sehr kompetent. Das kann man von vielen Dozenten an der Uni Oldenburg nicht behaupten.

## **7. Leben in St. Petersburg**

Wie schon mehrmals erwähnt lohnt es sich mehr Essen zu gehen lohnt und weniger zu kochen. Außer man hat eine schöne Küche, aber es rechnet sich mehr lieber Essen zu gehen.

Es reicht, wenn man sich einen Wasserkocher, eine Tasse, Besteck und vielleicht einen Teller kauft, falls man etwas im Zimmer essen möchte. Fürs Frühstück und Abendbrot kann man sich ruhig die Utensilien kaufen, aber mittags kann man Essen gehen.

Die Museen und Kirchen sind meist für Studenten günstiger. Es lohnt sich dort reinzuschauen. Außerdem hat manchmal die Uni Angebote fürs Theater und man kommt kostenlos rein. Informiere dich gerne an der Uni, was es für Angebote gibt.

In St. Petersburg, auch direkt im Zentrum, gibt es viele schöne Sehenswürdigkeiten wie Museen, Kirchen, Statuen usw. Ich bin ab und an alleine spazieren gegangen und habe einiges entdeckt. Traue dich alleine spazieren zu gehen. Du wirst so viel schönes entdecken.

Außerdem sind im Juli, wenn ich mich nicht täusche, die weißen Nächte und es sieht zauberhaft aus, wenn sich die Brücken in der Nacht öffnen. Es gibt gewissen Zeiten, an denen sie sich öffnen.

## **8. Tipps**

Also wenn du dich Möglichkeit hast mit jemanden zu fliegen, nutze diese Chance. Du wirst die Personen vor Ort kennen lernen oder spätestens im Flughafen, aber es ist besser die Personen vorher kennen zu lernen. Das nimmt den Druck weg.

Es lohnt sich auf jeden Fall Bargeld mitzunehmen, also Euro und es lohnt sich bei Сбербанк (Sberbank) eine Karte zu machen. Ich hatte eine „Momentum R.“ Bei dieser Karte musste ich keine Sachen erfüllen und man kann von dieser Karte nur 50.000 Rubel abheben jeden Monat. Man kann so viel Geld drauf machen wie man möchte und so viel mit der Karte bezahlen, wie man möchte. Auch bietet sich hier die App dazu an, die ebenfalls Сбербанк heißt. Man hat die Möglichkeit die Karte auf sein Handy drauf zu machen und mit dem Handy zu bezahlen. Das haben fast alle Russen gemacht. Ich habe kaum jemanden gesehen, der nicht mit dem Handy bezahlt hat. Das ist so ähnlich wie die App von der Sparkasse „Mobiles bezahlen.“

Passfotos für Visum und Karte fürs Wohnheim. Falls man das vergessen hat, gibt es die Möglichkeit im Copy center (OQ) Passfotos auszudrucken. Es werden sechs Fotos ausgedruckt und es kostet um die 300 Rubel.

Es ist sehr sinnvoll zu allen Treffen zu gehen, die von der Uni angeboten werden wie z.B. der International Club. Man kann dort gut Kontakte knüpfen.

Wie gesagt sind Restaurants und Kantinen relativ günstig, meiner Meinung nach, und es lohnt sich dort Essen zu gehen. Die Kantine Тапелька (Tarelka) mochte ich persönlich sehr gerne und sie war nicht so weit weg vom Wohnheim.

Ich bin immer einkaufen gegangen zu Перекрёсток (Perekröstok). Da gibt es leider nicht so viel Auswahl an Gemüse und Obst, sonst haben sie alles, was man braucht. Übrigens ist es gut zu wissen, dass jeder Joghurt und jede Flasche Actimel einzeln berechnet werden.

Durch eine Freundin habe ich vor Ort eine tolle Kirche gefunden, die ich dir ans Herz legen möchte, falls du dort auch zur Kirche gehen möchtest. Sie heißt Утренняя звезда (Morning star) und man kann sie unter Morning\_\_Star\_\_Youth in Instagram finden. Dort wurde ich sehr gut aufgenommen und habe schnell einen Hauskreis gefunden.

In Moskau fand ich die Kirche Слово жизни richtig gut.

Falls du im Winter fliegen solltest, solltest du wirklich warme Kleidung und warme Schuhe mitnehmen. Als ich da war, waren es um die -21 Grad.

## **9. Fazit**

Ich bin sehr dankbar, dass ich das Zimmer teilen konnte. Wir hatten keine Probleme gehabt und es war eine sehr intensive und gute Zeit mit ihr. Ich bin wirklich sehr dankbar dafür!

Die Auslandsreise hat mir viel Angst genommen, was die russische Sprache betrifft, auch wenn ich Muttersprachlerin bin. Man vergisst viele Wörter und Redewendungen. Auch hat mich diese Reise in meinem Berufswunsch Lehrerin zu werden noch mal bestätigt. Ich konnte mir sehr viel anschauen wie die Dozenten unterrichten und freue mich, wenn ich es später im Ref anwenden kann.

Allgemein kann ich nur sagen, dass wenn du die Möglichkeit zu fliegen, solltest du fliegen. Es war nicht immer einfach und die Mentalität ist nicht einfach, aber du wirst so viel über dich selber lernen.

Ich habe mich neu kennen und lieben gelernt.

Diese Vertrautheit, die ich zu Russland habe, habe ich vor Ort gespürt und hoffe, dass ich bald dahin auswandern war. Für mich war diese Reise sehr wichtig, um zu entscheiden, ob ich mir vorstellen kann dort zu leben und genau das hat sich bestätigt.